



Co-funded by
the European Union



IN.TUNE

Innovative Universities in
Music and Arts in Europe

Joint Vision Statement

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.

intune-alliance.eu

WIR,

**Conservatoire national supérieur
de musique et de danse de Paris**
vertreten durch Emilie Delorme

**Escola Superior de Música
de Catalunya**
vertreten durch Núria Sempere

**Stichting Hogeschool
der Kunsten Den Haag**
vertreten durch Huug de Deugd

**Universitatea Națională
de Muzică din București**
vertreten durch Diana Mos

Norges musikkhøgskole
vertreten durch Astrid Kvalbein

Taideyliopisto – Sibelius-Akatemia
vertreten durch Kaarlo Hildén

**mdw – Universität für Musik
und darstellende Kunst Wien**
vertreten durch Ulrike Sych

Univerzitet umetnosti u Beogradu
vertreten durch Mirjana Nikolić

mit Standorten in acht europäischen Ländern auf dem gesamten Kontinent und mit insgesamt 10.000 Studierenden und 4.200 Mitgliedern aus Wissenschaft, Forschung und Verwaltung streben die Gründung einer Europäischen Hochschulallianz mit dem Namen

IN.TUNE INNOVATIVE UNIVERSITIES IN MUSIC & ARTS IN EUROPE

an und verpflichten uns zur Ausarbeitung einer gemeinsamen langfristigen Strategie für hochwertige Bildung, Forschung, Innovation und Dienste für die Gesellschaft als Ganzes, basierend auf

- einer gemeinsamen Vision der Rolle unserer Institutionen in unseren Gesellschaften,
- einer gemeinsamen Vision und einem gemeinsamen Ansatz für eine intensive institutionelle Zusammenarbeit und
- gemeinsamen europäischen Werten wie Vielfalt, Demokratie, sozialen Rechten und Menschenrechten.

Einleitung

Diese erste europäische Hochschulallianz im Bereich Musik und Kunst bekennt sich vollumfänglich zu den Grundsätzen und Zielen der jüngst verabschiedeten europäischen Hochschulstrategie, die die zentrale Rolle der Hochschulbildung für die Gestaltung nachhaltiger, demokratischer und widerstandsfähiger Gesellschaften unterstreicht. IN.TUNE versteht sich als Vorreiterin für die Transformation der europäischen Hochschulbildung im Bereich Musik hin zu einer inklusiven und exzellenten, gesellschaftlich verantwortungsvollen und autonomen, innovativen und studierendenzentrierten Zukunft.

Die Gründung von IN.TUNE erfolgt vor dem Hintergrund vielfältiger gesellschaftlicher Entwicklungen, die sowohl Chancen als auch Herausforderungen für die Hochschulbildung im Bereich Musik sowie für den Kultur- und Kreativsektor mit sich bringen. Veränderungen in den Arbeits- und Lebensbedingungen von Musiker_innen und Künstler_innen infolge rasanter technologischer Entwicklungen, Verschiebungen in den beruflichen Rollen sowie zunehmend unsicherer Finanzierungsstrukturen im Kultur- und Kreativsektor erfordern seitens der Institutionen eine laufende Adaptierung traditioneller pädagogischer Praktiken. Die Situation wurde durch die COVID-19-Pandemie zusätzlich verschärft, denn die Pandemie hatte erhebliche Auswirkungen auf die künstlerische Ausbildung sowie die künstlerische Praxis, insbesondere im Bereich der darstellenden Künste. Weitere globale Herausforderungen – wie geopolitische Instabilität, der Klimawandel sowie ein wachsendes Bewusstsein für die Bedeutung von Diversität, Inklusion, Chancengerechtigkeit und Geschlechtergleichstellung – machen es notwendig, dass wir als führende und international ausgerichtete Institutionen eine aktive Rolle gegenüber diesen gesellschaftlichen Entwicklungen einnehmen.

Indem wir dies gemeinsam tun, werden wir nicht nur wirksamer handeln können, sondern auch einen bedeutungsvollen Beitrag zur Stärkung der europäischen Identität und zur Förderung europäischer Werte leisten, die wir als zentral für die Bewältigung und Lösung großer gesellschaftlicher Herausforderungen erachten. Wir tun dies aus der Überzeugung heraus, dass Musik und die Künste einzigartige Qualitäten besitzen, die im Umgang mit diesen Herausforderungen eine wesentliche Rolle spielen können. Wir sind uns auch bewusst, dass wir als Bildungseinrichtungen dafür verantwortlich sind, unser Lernen und Lehren ständig weiterzuentwickeln und gleichzeitig die musikalischen und künstlerischen Traditionen zu bewahren, die das Herzstück des lebendigen europäischen Kulturerbes bilden. Nur so können wir unsere Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit im globalen Umfeld erhalten.

Als Partnerinstitutionen sind wir uns darüber im Klaren, dass Umfang und Ambition dieser Initiative ein neues Maß an Zusammenarbeit und Ressourcenteilung erfordern. Wir sind gerne bereit dies zu leisten. Wir fühlen uns der Verfolgung unserer gemeinsamen langfristigen strategischen Vision verpflichtet und verstehen IN.TUNE als einen ersten Schritt hin zu einer zukünftigen dauerhaften Kooperation sowie zu einem stetig wachsenden und sich weiterentwickelnden gemeinsamen Ökosystem. IN.TUNE ist zugleich Ausdruck unseres Bestrebens, frühere und bestehende Kooperationen auf europäischer Ebene zwischen unseren Institutionen weiter zu vertiefen – einige davon haben bereits innovative Lehr- und Lernmethoden sowie Wege zur Stärkung der gesellschaftlichen Wirkung von Musik und Bildung erprobt und umgesetzt.

Vision

Wir streben an, IN.TUNE – INNOVATIVE UNIVERSITIES IN MUSIC & ARTS IN EUROPE bis zum Jahr 2027 als eine einzigartige und bislang beispiellose Initiative zu etablieren, die bis dahin:

1. eine wirksame, systemische und nachhaltige enge institutionelle Zusammenarbeit aufbaut, die auf der Grundlage unserer bisherigen und bestehenden Kooperationen einen tiefgreifenden Wandel in unseren Institutionen bewirken kann.
2. durch diese enge institutionelle Zusammenarbeit künstlerische und pädagogische Innovation sowie Forschung in unseren Institutionen ebenso wie im Bereich der Hochschulbildung für Musik sowie im Kultur- und Kreativsektor insgesamt stärkt und Studierenden wie auch Fachkräften einzigartige Bildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten bietet, die ihre Chancen erhöhen, nachhaltige künstlerische und berufliche Laufbahnen zu ergreifen, zu gestalten und langfristig zu sichern.
3. eine aktive Rolle bei der Gestaltung der Zukunft sowohl unserer Branche als auch unserer Gesellschaften übernimmt, indem sie sich den heutigen bildungsbezogenen, beruflichen, gesellschaftlichen, technologischen und ökologischen Herausforderungen stellt, ein zukunftsorientiertes institutionelles Umfeld schafft und Studierende sowie Mitarbeitende dazu befähigt, diesen Herausforderungen durch ihre kreative Arbeit zu begegnen.

Dadurch wird IN.TUNE zeigen, dass:

- unsere Institutionen – sowohl eigenständig als auch durch ihre engen Verbindungen zum Kultur- und Kreativsektor – einen bedeutenden gesellschaftlichen Einfluss entfalten können, indem sie eine proaktive Rolle einnehmen und neue, innovative Lösungsansätze zur Stärkung von Nachhaltigkeit entwickeln, die auf künstlerischer Praxis und Forschung sowie auf gemeinsamen europäischen Werten wie Vielfalt, Demokratie sowie sozialen Rechten und Menschenrechten basieren.
- die Ergebnisse von IN.TUNE Teil der politischen Entwicklung und des Diskurses im Kontext des europäischen Integrationsprozesses sind und als Katalysatoren für die Einführung neuer Instrumente und rechtlicher Rahmenbedingungen wirken können. Auf diese Weise leisten sie einen aktiven Beitrag zur Weiterentwicklung des europäischen Bildungsraums, des europäischen Forschungsraums und des europäischen Hochschulraums und tragen zugleich dazu bei, dass Qualität, Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität der europäischen Hochschulbildung dauerhaft mit zentralen europäischen Werten wie Vielfalt und Inklusion verbunden bleiben und mit den Zielen nachhaltiger Entwicklung im Einklang stehen.
- sich die Qualität und Attraktivität von Lehre, künstlerischer Praxis, Forschung und gesellschaftlichem Engagement an unseren Institutionen infolge unserer vertieften institutionellen Zusammenarbeit verbessert haben, indem die in unseren Institutionen vorhandene Expertise, Erfahrung, Tradition und Innovationskraft in einer Weise zusammengeführt wurden, die für einzelne Institutionen allein oder durch Kooperation auf nationaler Ebene nicht zu erreichen wäre.
- das Bewusstsein dafür gestärkt wurde, dass Musik Teil eines umfassenderen künstlerischen und kulturellen Kontexts ist und dass Musik als Disziplin durch interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen den Kunstdisziplinen in Bezug auf künstlerische Entwicklung und berufliche Möglichkeiten profitieren wird. Wir werden daher, ausgehend von der Zusammenarbeit im Bereich Musik, schrittweise einen „ganzheitlichen Institutionsansatz“ verfolgen und das volle Potenzial unserer Partnerinstitutionen nutzen, um unsere strategischen Ziele zu erreichen, wobei wir nach und nach andere Kunstdisziplinen in Bezug auf Entwicklungen innerhalb der Künste, Innovationen im Bereich Lernen und Lehren sowie im Bereich Forschung einbeziehen werden.
- die enge institutionelle und transnationale Zusammenarbeit einzigartige Möglichkeiten für Studierende und Mitarbeitende sowie für Fachkräfte im Kultur- und Kreativsektor geschaffen hat, indem sie ihnen Zugang zu einem reichen Fundus an Wissen, Traditionen und innovativen pädagogischen Modellen eröffnet hat. Diese basieren auf Forschung, gemeinsamer Weiterentwicklung von Studienangeboten sowie dem Einsatz digitaler Technologien. Zugleich bietet sie unseren Studierenden eine größere Auswahl individueller Bildungswege, stärkt damit das Konzept des studierendenzentrierten Lernens und eröffnet ihnen bessere Perspektiven für ihre Integration in eine sich stetig wandelnde Berufswelt ebenso wie in die Gesellschaft.

- dass wir bei der Gestaltung von Mobilität und Kooperation die Bedürfnisse und spezifischen Merkmale der Hochschulbildung im Bereich Musik besonders berücksichtigt haben. Dazu zählen etwa die stark individualisierten Studienprogramme, in denen Einzelunterricht einen zentralen pädagogischen Ansatz darstellt, ebenso wie die besondere Bedeutung künstlerischer Entwicklung und künstlerischer Produktion.
- die geografische Ausgewogenheit von IN.TUNE eine wesentliche Stärke darstellt. Sie bietet eine einzigartige Vielfalt an Wissen, pädagogischen Ansätzen und kulturellen Traditionen, die Lehre und Lernen an unseren Institutionen bereichern und zugleich als Modell für vergleichbare Formen vertiefter Zusammenarbeit in Europa und der ganzen Welt dienen kann. Damit wird auch die Position Europas als weltweit führender Anbieter im Bereich der musikalischen Hochschulbildung weiter gestärkt.

Leitbild und Zielsetzung

Um unsere Vision zu verwirklichen, werden wir mit den folgenden Maßnahmen auf die drei oben genannten Ziele hinarbeiten.

1. Aufbau einer effektiven, systemischen und nachhaltigen engen institutionellen Zusammenarbeit, die auf der Basis unserer bestehenden Verbindungen einen transformativen Wandel in unseren Institutionen bewirken kann.

Um dies zu erreichen, werden wir:

- die Zusammenarbeit in allen „vier Missionen“ der Hochschulbildung (Lehre, Forschung, Innovation und gesellschaftlicher Auftrag) stärken, indem wir die Aktivitäten von IN.TUNE um vier zentrale thematische Bereiche organisieren: Gemeinsame Bildungsangebote & Mobilität, Forschung & Innovation, gesellschaftliches Engagement sowie Governance und Kooperation der Allianz. Diese Bereiche werden in acht Arbeitspaketen bearbeitet, wobei jede Partnerinstitution als leitende Einrichtung die Verantwortung für ein Arbeitspaket übernimmt, sodass Engagement und Arbeitsaufwand innerhalb der Allianz geteilt werden. Die Gestaltung der Zusammenarbeit im Rahmen von IN.TUNE basiert auf der Entwicklung von Frameworks, Methoden, Richtlinien und Plänen, die jeweils konkrete Aktivitäten und Ergebnisse enthalten und so formuliert sind, dass sie die langfristige Nachhaltigkeit der Allianz unterstützen.
- unsere Kräfte bündeln, um IN.TUNE effektiv in einem neuen Governance- und Managementframework zu betreiben, in dem unsere Studierenden selbstverständlich Teil der Entscheidungsprozesse sind. Dazu gehört auch eine Überprüfung unserer bestehenden administrativen Strukturen und finanziellen Verfahren, um zu untersuchen, wie diese angepasst werden müssen, damit sie eine wirksame Zusammenarbeit innerhalb der Allianz

unterstützen. Die transparente Governance-Struktur von IN.TUNE wird ein Governing Board, ein Executive Committee und ein Administrative Committee, einen Student Council, Work Package Committees sowie mehrere Working Groups umfassen. Diese sind miteinander vernetzt, schaffen Raum für Dialog und Interaktion und binden die Stakeholder unserer Institutionen auf allen Ebenen ein: Leitung, Studierende, Lehrende sowie technisches und administratives Personal.

- einen „interuniversitären Campus“ schaffen, der ein virtuelles und physisches Bildungsangebot auf der Grundlage gemeinsamer Ressourcen und Infrastrukturen sowie eines gemeinsamen Verständnisses von Bildung, Forschung und Innovation bereitstellt. Ein „Campus“, auf dem Studierende, Lehrende, Forschende und Mitarbeitende ebenso wie Akteur_innen des Kultur- und Kreativsektors sowie der Zivilgesellschaft durch nahtlose Mobilität und den innovativen Einsatz von Technologie kontinuierlich voneinander, miteinander und übereinander lernen – entlang flexibler Lernpfade auf allen Bildungsstufen.
- für die Einrichtung eines solchen „interuniversitären Campus“ administrative Barrieren und Hindernisse bei der Organisation und Anerkennung von Mobilität beseitigen, indem ein Mobilitäts-Framework für IN.TUNE geschaffen wird, das sowohl die Besonderheiten unserer Art der Ausbildung als auch die neuesten Entwicklungen im Bereich Mobilität berücksichtigt, wie etwa die Initiative des europäischen Studierendenausweises. Dieses Mobilitäts-Framework wird eine allianzweite Strategie zur Förderung und Umsetzung physischer Mobilität zwischen den Partnerinstitutionen umfassen sowie virtuelle Mobilität, etwa durch den Einsatz modernster Low-Latency-Verbindungen für Live-Unterricht in Aufführungsfächern und durch digitale Kooperationsplattformen für den Unterricht in gemeinsamen Studierendengruppen. Administrative Barrieren und Hindernisse bei der Entwicklung von gemeinsamen Kursen, Modulen, Studienprogrammen und Intensivprogrammen werden durch die Entwicklung einer Methodik für neue Bildungsformate abgebaut. Diese Methodik basiert auf abgestimmten organisatorischen Prinzipien, disziplinären Qualifikationsrahmen sowie kompatiblen Qualitätssicherungsverfahren.
- eine langfristige Zukunftsstrategie und einen Nachhaltigkeitsplan für IN.TUNE definieren, um eine kontinuierliche und mehrstufige Zusammenarbeit zwischen unseren Institutionen auch künftig zu gewährleisten und Möglichkeiten zur Erweiterung der Allianz zu prüfen. Dazu gehört eine Reflexion über die aktuelle Position, die Weiterentwicklung und die zukünftige Rolle unserer Institutionen in der Gesellschaft sowie darüber, wie IN.TUNE zu dieser Entwicklung beitragen kann. In diesen Reflexionsprozess werden auch assoziierte Partner einbezogen, um ihre Expertise für einen dauerhaften Austausch mit gesellschaftlichen Partnern und dem professionellen Umfeld zu nutzen.
- einen effektiven und rigorosen Prozess der Qualitätssicherung für IN.TUNE entwickeln, der die Steuerung und Ergebnisse der Aktivitäten der Allianz im Einklang mit den neuesten Erkenntnissen zur Qualitätssicherung von europäischen Hochschulallianzen überprüft. Dieser Prozess wird interne und externe Qualitätssicherungsinstrumente umfassen und international anerkannte Standards nutzen, die speziell für unseren Sektor formuliert wurden und mit den Standards und Leitlinien für die Qualitätssicherung im Europäischen Hochschulraum (ESGQA) im Einklang sind.

- sicherstellen, dass alle IN.TUNE-Aktivitäten auf gegenseitigem Vertrauen in die künstlerische und pädagogische Qualität basieren und dabei bestehende institutionelle Systeme und bewährte Verfahren der internen und externen Qualitätssicherung nutzen. Wir werden untersuchen, wie wir diese Systeme gemeinsam (innerhalb der nationalen Rechtsrahmen und unter Berücksichtigung der ESGQA) weiterentwickeln können, damit sie die Zusammenarbeit unterstützen statt behindern und zweckmäßig sind, wobei sowohl künstlerische Standards als auch pädagogische Qualität vor dem Hintergrund einer transnationalen Ausrichtung berücksichtigt werden. Dies wird zur Entwicklung des europäischen Qualitätssicherungs- und Anerkennungssystems beitragen, wie es in der europäischen Hochschulstrategie angekündigt wurde.

2. Durch enge institutionelle Zusammenarbeit wollen wir künstlerische und pädagogische Innovation sowie Forschung in unseren Institutionen sowie im Bereich der höheren Musikausbildung und im gesamten kulturellen und kreativen Sektor stärken. Gleichzeitig sollen Studierende und Fachkräfte einzigartige Bildungsangebote erhalten, die ihre Chancen auf nachhaltige berufliche Karrieren erhöhen.

Um dieses Ziel zu erreichen, werden wir:

- mithilfe einer Methodik für neue Bildungsformate innovative Formen der transnationalen künstlerischen und pädagogischen Zusammenarbeit auf allen Bildungs- und Verwaltungsebenen entwickeln, testen, umsetzen und evaluieren. Diese innovativen Kooperationsformen umfassen die Schaffung gemeinsamer Kurse, Module, Programme und Intensivprogramme, die auf (Live-)Aufführungen, die Schaffung neuer Musik und neuer Formen des künstlerischen Ausdrucks durch interdisziplinäre Zusammenarbeit sowie auf akademisch orientierte Studien ausgerichtet sind. Sie werden sich auch mit dem Zugang zu Bildung für benachteiligte Gruppen befassen.
- ein Framework für die Zusammenarbeit im Bereich der wissenschaftlichen sowie der künstlerischen Forschung schaffen, um die Forschungskapazitäten unserer Institutionen zu stärken und eine forschungsbasierte Lehre sowie Forschungsmethoden zu fördern, die für unsere Branche geeignet sind. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit werden „IN.TUNE Knowledge Hubs“ eingerichtet, mit dem Ziel, Infrastrukturen für kollaborative Forschung zu etablieren. In diesen können Forschende, Lehrende und Studierende ihre Expertise austauschen und in verschiedenen relevanten Forschungsbereichen neues Wissen entwickeln. Darüber hinaus werden wir unsere forschungspolitischen Strategien koordinieren, die Einrichtung eines gemeinsamen Online-Repositorys für Forschungsergebnisse prüfen, gemeinsam Betreuungspersonen für Forschungsprojekte ausbilden und austauschen, jährlich Forschungskonferenzen organisieren, um ein breiteres künstlerisches und akademisches Publikum zu erreichen, sowie ein Positionspapier zur künstlerischen Forschung veröffentlichen, das auf den Erfahrungen und Ergebnissen der Allianz basiert.

- Innovation in den Mittelpunkt stellen, indem wir eine gemeinsame Strategie zur Kapazitätsentwicklung sowie zur Innovation in Lehre und Lernen entwickeln. Dazu werden wir neue pädagogische Ansätze in der höheren Musikbildung erforschen und implementieren, insbesondere in den Bereichen studierendenzentrierter didaktischer Methoden für die Ausbildung von Künstler_innen, des Einsatzes digitaler Technologien in unseren Studienprogrammen sowie der Zusammenarbeit mit anderen künstlerischen Disziplinen. Wir werden unsere Studierenden durch innovative, von ihnen initiierte und geleitete Projekte fördern und so ihr unternehmerisches Denken sowie ihre beruflichen Fähigkeiten stärken, damit sie sich in einem sich ständig wandelnden, komplexen Arbeitsumfeld behaupten können.
 - Im Rahmen dieser neuen pädagogischen Ansätze den künstlerischen Horizont und die beruflichen Chancen unserer Studierenden und Lehrenden erweitern und vertiefen, indem das Potenzial interdisziplinärer und kunstübergreifender Zusammenarbeit im Einklang mit den Entwicklungen im Kultur- und Kreativsektor sowie in anderen relevanten Bereichen wie dem allgemeinen Bildungswesen und dem Gesundheitswesen ausgelotet wird.
 - im Rahmen der Strategie zur Kapazitätsentwicklung und Innovationsförderung im Bereich Lernen und Lehren gemeinsame Möglichkeiten zur beruflichen Weiterbildung für Lehrende, Forschende, Verwaltungs- und Unterstützungspersonal schaffen – etwa durch gemeinsame Kurse und Intensivtrainings. Diese Maßnahmen sollen nachhaltige und attraktive Karrierewege fördern, die auf exzellenten Kompetenzen in Lehre, künstlerischer Praxis, Forschung und Leadership basieren, und gleichzeitig ein diverses, inklusives, sicheres und geschlechtergerechtes Umfeld für Lernen und Arbeiten gewährleisten.
 - als weitere Form der Kapazitätsentwicklung Unterstützung für Institutionen bereitstellen, die ihre Ausstattung und Technologie modernisieren müssen, um gleiche Voraussetzungen für die gemeinsame Entwicklung von Curricula zu schaffen und allen Studierenden und Lehrenden innerhalb der Allianz gleichen Zugang zu modernen Instrumenten und Technologien zu gewährleisten.
3. Bei der Gestaltung der Zukunft unserer Branche und unserer Gesellschaft eine aktive Rolle einnehmen, indem wir die aktuellen pädagogischen, beruflichen, gesellschaftlichen, technologischen und ökologischen Herausforderungen aufgreifen, ein zukunftsorientiertes institutionelles Umfeld schaffen und Studierende sowie Mitarbeitende befähigen, diese Herausforderungen in ihrer kreativen Arbeit aktiv zu berücksichtigen.

Um dies zu erreichen, werden wir:

- bestehende Kooperationen mit assoziierten Partnern in unseren jeweiligen Ökosystemen ausbauen und neue Kooperationen eingehen, die uns dabei helfen werden, gemeinsame Strategien im Themenbereich gesellschaftliches Engagement zu entwickeln, die die regionale Entwicklung fördern und Wissensnetzwerke auf regionaler, nationaler und

internationaler Ebene schaffen, mit dem Ziel, eine aktive Rolle bei der Gestaltung der Zukunft der Musikausbildung und der Musikberufe zu spielen.

- unsere gesellschaftliche Rolle als Zentren für berufliche Weiterbildung weiterhin stärken, indem wir Möglichkeiten für lebenslanges Lernen für Fachpersonen schaffen und den Einsatz von Microcredentials prüfen, sobald der rechtliche Rahmen festgelegt ist.
- die berufliche Integration und den Unternehmergeist unserer Studierenden durch die Entwicklung neuer gemeinsamer Studiengänge und die Etablierung neuer Formen der Zusammenarbeit mit der Kultur- und Kreativwirtschaft und anderen relevanten Sektoren stärken, wodurch wir unseren Studierenden ermöglichen, praktische und berufsbezogene Erfahrungen sammeln bzw. relevante Praktika absolvieren zu können.
- eine gemeinsame Strategie erarbeiten, die das gesellschaftliche Engagement unserer Mitarbeiter_innen und Studierenden durch sozial engagierte Praktiken und die Einbindung des Publikums in unsere Bildungs- und Kunstaktivitäten fördert, bestehende Kurse und Aktivitäten in diesen Bereichen miteinander verbindet und die Möglichkeiten von IN.TUNE nutzt, um diese Kurse weiterzuentwickeln und neue zu schaffen. Darüber hinaus werden wir uns gemeinsam mit unserer Rolle als wichtige Kulturzentren in unserem lokalen, regionalen und nationalen Umfeld auseinandersetzen und diskutieren, wie wir diese Rolle durch die Zusammenarbeit innerhalb der European Universities Alliance stärken können.
- unsere Verantwortung als Institutionen hinsichtlich der sozialen, geopolitischen und ökologischen Herausforderungen wahrnehmen, denen unsere Gesellschaften heute gegenüberstehen, indem wir unsere Studierenden und Mitarbeiter_innen dabei unterstützen, diese Herausforderungen durch die Entwicklung von kritischem Denken und kreativen, evidenzbasierten Lösungen zu begegnen. Um dies zu erreichen, werden wir unsere Bemühungen koordinieren und gemeinsame IN.TUNE-Policies zu Diversität, Inklusion und Geschlechtergleichstellung sowie zu Nachhaltigkeit erstellen, indem wir unsere Policies und Aktivitäten in diesen Bereichen überprüfen und untersuchen, wie diese durch unsere Zusammenarbeit gestärkt werden können. Wir werden ein Positionspapier zu unseren Werten und Richtlinien in Bezug auf Vielfalt, Inklusion, Gleichstellung der Geschlechter und Machtverhältnisse in unserem Bereich veröffentlichen sowie ein Positionspapier dazu, wie verschiedene Dimensionen der Nachhaltigkeit (kulturell, sozial, ökologisch und wirtschaftlich) adressiert werden können.
- durch diese gemeinsamen Maßnahmen die Demokratisierung der Kultur stärken, indem wir unsere Institutionen für eine größere Vielfalt an Musikgenres und Sprachen, kulturellen Hintergründen und Traditionen sowie für die Zusammenarbeit mit anderen Kunstdisziplinen öffnen, eine breitere Zielgruppe von Bewerber_innen erreichen und die Studierenden befähigen, durch neue Aufführungs- und pädagogische Formate in unterschiedlichen gesellschaftlichen Kontexten neue und vielfältige Zielgruppen anzusprechen.
- die europäischen Werte Demokratie, Vielfalt sowie soziale Rechte und Menschenrechte fördern, indem wir assoziierte Partner in der Ukraine unterstützen, Wege finden, sie in die Aktivitäten der Allianz

einzubeziehen, und untersuchen, wie die Allianz beim Wiederaufbau der Ukraine und ihres Bildungs-, Kreativ- und Kultursektors Unterstützung leisten kann.

- die Ergebnisse unserer Zusammenarbeit in ganz Europa und darüber hinaus verbreiten, indem wir eng mit unserem assoziierten Partner, der Association Européenne des Conservatoires, Académies de Musique et Musikhochschulen (AEC), über verschiedene digitale Kommunikationskanäle sowie durch persönliche Treffen und Konferenzen kooperieren. Damit kommen wir unserer Verantwortung nach, Impulsgeber für den gesamten Bereich der höheren musikalischen Bildung zu sein und eine Vorbildrolle für vertiefte institutionelle Zusammenarbeit einzunehmen. Darüber hinaus werden wir uns mit anderen bestehenden europäischen Hochschulallianzen vernetzen, um Erfahrungen auszutauschen und gemeinsam die Interessen der Allianzen gegenüber politischen Entscheidungsträger_innen auf EU-Ebene sowie auf nationaler Ebene zu vertreten.

Als Leiter_innen unserer Institutionen erklären wir hiermit, dass wir dieses Statement mit all seinen vorgesehenen Maßnahmen, Implikationen und Verantwortlichkeiten vollumfänglich unterstützen.

**Conservatoire national supérieur
de musique et de danse de Paris**

Emilie Delorme



**Escola Superior de Música
de Catalunya**

Núria Sempere



**Stichting Hogeschool
der Kunsten Den Haag**

Huug de Deugd



**Universitatea Națională
de Muzică din București**

Diana Mos



Norges musikkhøgskole

Astrid Kvalbein



Taideyliopisto – Sibelius-Akatemia

Kaarlo Hildén



**mdw – Universität für Musik
und darstellende Kunst Wien**

Ulrike Sych



Univerzitet umetnosti u Beogradu

Mirjana Nikolić

